



WÜRFELSPIEL

Frühling 2020



Schulpflege

Lobby der Schule

EK

Zeit für Lernerfolge

Gesang

Spass am Bühnenauftritt



Das Titelfoto zeigt eine erste Begegnung mit Buchstaben.
Foto von Marisa Howenstine/unsplash

Inhalt

- 2 Impressum
Öffnungszeiten Schulbibliothek
- 3 Editorial
- 4 Kantonales Projekt
«Führungsstrukturen der Aargauer Volksschulen»
- 5 Die «Lobby der Schule»

Themenschwerpunkt Einschulungsklasse

- 7 Die Einschulungsklasse –
Starthilfe für eine gelungene Schulzeit
- 10 Lernen ohne Druck
- 12 Täglich kleine Lernerfolge
- 14 Musikschule Unteres Fricktal
- 16 Lange Nacht der Musik

Impressum

WÜRFELSPIEL ist die Schulzeitung von Kindergarten + Primarschule Kaiseraugst
Schwarzackerstrasse 59, 4303 Kaiseraugst
www.schulen-kaiseraugst.ch

Redaktion

Stefanie Kappus (verantw.)
Thomas Kaiser

Grafik und Design

Stefanie Kappus
Unterstützung: Lars Berger, 8193 Eglisau, l-ars.net

Druck

Zumsteg Druck
5070 Frick
www.zumsteg-druck.ch

Erscheinungsweise

WÜRFELSPIEL erscheint halbjährlich
im Frühling und im Herbst

Auflage

WÜRFELSPIEL geht an alle Haushalte
der Gemeinde Kaiseraugst

Öffnungszeiten Schulbibliothek

Dienstag	15.00-16.30 Uhr
Mittwoch	11.15-12.15 Uhr
Donnerstag	15.00-16.30 Uhr



Editorial

«Kinder, welche die Einschulungsklasse besuchen, bewältigen gut den Lernstoff der 1. Klasse.»

Freuen Sie sich ebenso wie ich über den Frühling? Es ist wieder an der Zeit, draussen zu spielen, sich am frischen Grün der Pflanzen zu erfreuen, kurz gesagt, sich mehr im Freien zu bewegen. Bekanntlich hat Bewegung viele positive Auswirkungen auf unseren Körper, nicht zuletzt die stärkere Durchblutung von

Muskeln und Organen wie zum Beispiel dem Gehirn, wodurch sich dessen Funktion verbessert und die Neubildung von Nervenzellen gefördert wird. Sehr nützlich, speziell für unsere Kinder,

die in der Schule jeden Tag viel Neues lernen und sich konzentrieren müssen.

Generell fühlt man sich durch den Aufenthalt im Freien besser. Man ist dank Sonne, frischer Luft und Bewegung besserer Laune, hat Spannungen abgebaut und verspürt mehr Energie.

Also rundum eine gute Sache. Ebenso wie der Besuch der Einschulungsklasse für Kinder, die noch etwas mehr Zeit brauchen, um nach dem Kindergarten den Lernstoff der ersten Klasse zu bewältigen.

Der Frühling ist aber auch die Zeit für Veränderungen. Auch im Umfeld der Schule sollen Veränderungen stattfinden.

Wenn es nach dem Regierungsrat geht, soll die Schulpflege abgeschafft werden. Am 17. Mai 2020 werden wir darüber abstimmen. Im Interview, das sie auf Seite 5 dieser Ausgabe finden, möchte ich Ihnen aufzeigen, warum wir von der Schulpflege Kaiseraugst uns für den Erhalt der Schulpflege aussprechen.

Sylvia Kullmann

Präsidentin der Schulpflege Kaiseraugst



Besuchen Sie uns auf
www.schulen-kaiseraugst.ch
oder schreiben Sie uns an
wuerfelspiel@schulen-kaiseraugst.ch



Kantonales Projekt

«Führungs- strukturen der Aargauer Volksschulen»

Mit diesem Vorhaben strebt der Regierungsrat des Kantons Aargau eine Neuorganisation der Führungsstrukturen der Schule auf Gemeindeebene an. Die Aufgaben der Schulpflege sollen neu dem Gemeinderat übertragen werden. Dieser kann eine Fachkommission mit beratender Funktion einsetzen. Damit wird das Ziel verfolgt, die strategische und die finanzielle Kompetenz beim Gemeinderat in eine Hand zu legen. Auch Entscheidungs- und Beschwerdewege sollen damit vereinfacht werden.

Durch den Verzicht der Schulpflege würde der Gemeinderat zum obersten Führungsgremium der Schule auf Gemeindeebene werden und die Verantwortung für die strategische und finanzielle Führung der Schule vor Ort tragen. Die Schulleitung hätte weiterhin die operative Führung inne und wäre neu nicht mehr der Schulpflege, sondern dem Gemeinderat unterstellt.

Erhöhung der Schulleitungspensen

Durch die Professionalisierung des Führungssystems an den Aargauer Volksschulen sind bereits verschiedene Aufgaben von der Schulpflege zur Schulleitung verschoben worden. Dabei stellt der Regierungsrat fest, dass die aktuelle Bemessung der Schulleitungspensen der effektiven Arbeitszeit kaum mehr Rechnung trägt. Mit der Vorlage «Erhöhung der Schulleitungspensen» sollen die Schulleitungspensen gemäss aktuellem Arbeitsaufwand bemessen und um durchschnittlich 10% erhöht werden. Der Regierungsrat verspricht sich dadurch eine Attraktivitätssteigerung der Schulleitungsfunktion und eine verbesserte Arbeitszufriedenheit bei dieser Aufgabe.

Über die beiden kantonalen Vorlagen kann das Aargauer Stimmvolk am 17. Mai 2020 an der Urne befinden.

Die «Lobby der Schule»

Das Aargauer Stimmvolk wird darüber abstimmen, ob die Schulpflege weiterhin erhalten bleibt. Eine Entscheidung mit grossen Folgen für die Schule und die Schulleitung.

■ SYLVIA KULLMANN

In unserer Gemeinde hat neu Sylvia Kullmann das Amt der Schulpflege-Präsidentin übernommen. In einem Interview spricht sie über den Sachverhalt und die Argumente, die für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Schulpflege sprechen.

Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat Veränderungen an den Aargauer Volksschulen angekündigt. Er will auch die Führungsstrukturen der Volksschule neu organisieren.

Frau Kullmann, was genau bedeutet das und was steckt hinter diesem Wunsch einer Neuorganisation?

Der Regierungsrat will im Kanton Aargau alle Schulpflegen auf Ebene der Gemeinden abschaffen. Er möchte damit die Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule optimieren. Schulische Entscheide sollen schneller und direkter fallen können.

Bisher können Kaiseraugster Stimmbürger die Wahl der Schulpflege mitbestimmen. Damit nehmen sie indirekt auch Einfluss auf die Schulentwicklung. Welche Aufgaben der Schulpflege sichern die Qualität einer Schule?

Die Schulpflege ist für die Weiterentwicklung der ganzen Schule verantwortlich, sie hat die strategische Führung inne. Des Weiteren muss sie für die Einhaltung der kantonalen Vorgaben sorgen, Ziele festlegen und die lokalen Rahmenbedingungen gestalten.

Eine Neuorganisation würde jedoch die schrittweise Abschaffung der Schulpflege bis zum Jahr 2022 bedeuten. Wenn also die Mitbestimmung abgeschafft werden soll, wer gewinnt dann an Einfluss? Welche Folgen könnte das für die Kaiseraugster Schule haben?

Die Gesamtverantwortung für die Schule soll an die Gemeinderäte übergehen. Mit der Abschaffung der Schulpflege verliert die Schule ein Gremium, das nur dem Wohl der Schule und damit auch demjenigen der Schülerinnen und Schüler verpflichtet ist. Man könnte die Schulpflege auch die „Lobby der Schule“ nennen. Der Gemeinderat ist – wie auch die Schulpflege – eine Milizbehörde. Die strategische Leitung der Schule wäre dann eine von vielen Aufgaben, die der Gemeinderat zu bewältigen hat.

Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung. Haben Sie als Schulpflege-Präsidentin eine Vision für den Kindergarten und die Primarschule Kaiseraugst?

Die Schule und der Kindergarten sollen ein Ort sein, wo sich Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrpersonen weiterentwickeln können. Der positive Umgang mit Heterogenität – wie er bei unseren multikulturellen Schülern schon heute stark gefördert wird – muss weiterhin ein zentrales Thema bleiben, der offene, freundliche Umgang miteinander muss selbstverständlich sein. Es soll der Schule gelingen ein Umfeld zu schaffen, in dem die Schülerinnen und Schüler sich wichtige Kompetenzen für das Leben in der Zukunft aneignen können. ■



Die Einschulungsklasse

Starthilfe für eine gelungene Schulzeit

Nicht alle Kinder sind nach zwei Jahren Kindergarten bereit für die Schule. Die Gründe dafür sind ganz unterschiedlich. Manche Kinder sind noch sehr kindlich und verspielt: Buchstaben und Zahlen interessieren sie einfach noch nicht. Andere sind in der motorischen Entwicklung verzögert: Das Führen eines Stiftes bereitet ihnen noch Mühe. Bis Buchstaben leserlich geschrieben werden können, braucht es viel Zeit und Training.

■ BETTINA RÜDE

Manche Kinder konnten noch kein Wort Deutsch, als sie in den Kindergarten kamen. Nicht alle schaffen es rechtzeitig so viel Deutsch zu lernen, dass sie dem Kindergartenunterricht genügend folgen können. Wer dort schon nicht mitkommt hat Lücken, die für einen gelingenden Schulstart erst aufgearbeitet werden müssen.

All diesen Kindern wird nach dem Kindergarten oft der Besuch der Einschulungsklasse – kurz EK genannt – empfohlen. In dieser Klasse wird in zwei Jahren gelernt, was andere in einem lernen. Die Lehrmittel und Ziele sind die gleichen wie die der ersten Regelklasse. Der grosse Unterschied liegt im Faktor Zeit: Die Kinder ha-

ben doppelt so lange Zeit. Das zusätzliche Jahr ermöglicht es uns Lehrpersonen die Themen mit den Kindern Schritt für Schritt anzugehen.

In der EK lernen wir alle zwei Wochen einen neuen Buchstaben. In der Regelklasse müssen sich die Kinder in jeder Woche ein neues Schriftzeichen merken. Ebenso werden Lerninhalte aus dem Kindergarten wiederholt und gefestigt. So wird das Abzählen zuerst sicher geübt, bevor im Kopf gerechnet wird. Der andere wichtige Unterschied zur ersten Regelklasse liegt in der Gruppengrösse. In der EK ist die Gruppe kleiner und wir Lehrpersonen haben mehr Zeit für das einzelne Kind und seine Bedürfnisse.

Die Kinder erleben in der EK täglich kleine Erfolge. Sie erfahren das positive Gefühl, dem Unterricht folgen zu können und gewinnen so an Selbstsicherheit. Viele der EK-Kinder würden in der ersten Regelklasse bereits mit dem Gefühl konfrontiert werden, schulisch nicht mitzukommen und den täglichen Unterrichtsbesuch als Stress empfinden. Das wäre keine gute Ausgangslage angesichts der Tatsache, dass noch viele weitere Schuljahre folgen werden.

Spannende Zusammenarbeit

Ich unterrichte nun schon das neunte Schuljahr die Einschulungsklasse in Kaiseraugst. Wenn im August ein neues Schuljahr startet, ist das für mich immer sehr spannend. Jedes Jahr kommen zwischen sieben und elf neue Kinder in meine Klasse. Etwa gleich viele starten in das zweite EK-Jahr. Diese Kinder sind schon seit einem Jahr in meiner Klasse. Sie sind auch sehr gespannt auf die neuen Mitschüler und freuen sich jetzt bei den «Grossen» zu sein und den «Kleinen» das Schulhaus zu zeigen und ihnen zu helfen.

Viel weiss ich meist über die neuen Kinder noch nicht. Was ich jedoch mit Sicherheit weiss ist, dass sie noch nicht in allen Bereichen fit für die Schule sind. Es beginnt eine spannende Zeit des Kennenlernens und der Förderung. Wichtig ist dabei die Zusammenarbeit mit der Heilpädagogin, mit der Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und mit der Klassenassistentin. In wöchentlichen Sitzungen tauschen wir uns über den Stand der Kinder aus und sprechen ab, welche Themen in der Gruppe oder mit einzelnen Kindern bearbeitet werden. Die Vielfalt der EK-Kinder und die Möglichkeit, individuell auf ihre Bedürfnisse einzugehen, ist das, was mir an meiner Arbeit grosse Freude bereitet.

Fotos: Bettina Rürde

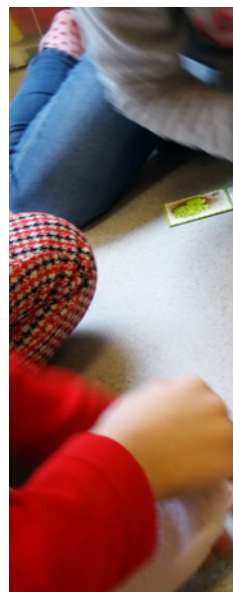
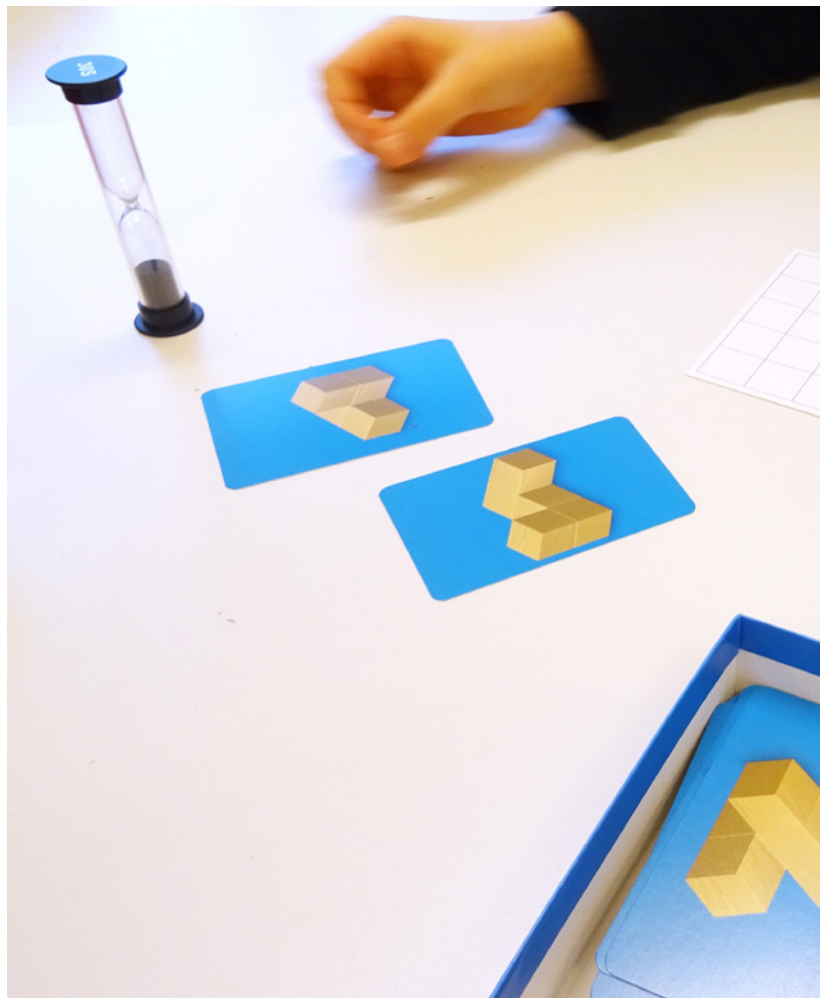




Bild ganz oben: Be-greifen – selber handeln hilft zu verstehen

Bild links: Kinder können den Zahlenraum selbst erlaufen

Bild Mitte: Spielend schreiben lernen

Individuelle Starthilfe

Es ist bei weitem nicht so, dass EK-Kinder in allen Bereichen schwache Schüler sind. Die meisten von ihnen haben nur in einigen Bereichen Entwicklungsverzögerungen, in anderen sind sie genau so weit oder vielleicht sogar weiter wie ein Regelschüler. So hatte ich auch schon Schüler, die zwar bereits fließend lesen konnten, aber beim Arbeiten so viel träumten, dass nicht selten nach einer Lektion nur eine einzige Rechenaufgabe im Heft stand. Andere können bereits weit über den Zahlenraum von 20 hinaus rechnen, haben aber Mühe zu hören, welche Laute in einem Wort vorkommen. Unsere Aufgabe als EK-Team besteht nun darin, jedem Kind die Aufgaben zu stellen, die seinem momentanen Stand entsprechen und es voranbringen. Dies ist nur dank der kleinen Lerngruppe und der hohen Betreuungsdichte möglich.

So können die meisten EK-Kinder nach zwei Jahren problemlos in der zweiten Regelklasse mithalten und benötigen nicht mehr Unterstützung als andere Schulkinder. Bei 0 bis 2 Kindern pro Jahrgang zeichnet sich ab, dass für eine optimale Förderung noch länger eine stärkere Begleitung nötig ist. Dann wird im Einzelfall gemeinsam mit den Eltern und dem Schulpsychologischen Dienst besprochen, ob dies durch zusätzliche heilpädagogische Unterstützung, mit Assistenzstunden oder in seltenen Fällen durch eine Sonderschule am besten gewährleistet werden kann.

Da die grosse Mehrheit der EK-Kinder aber gut gerüstet in die Regelklasse wechselt und die folgenden Jahre selbstständig dem Unterricht folgen kann, ist die Schule Kaiseraugst vom Konzept der Einschulungsklasse überzeugt und führt diese auch zukünftig fort. Wir sind sogar bemüht, trotz knapper Ressourcen, möglichst vielen Kindern mit Unterstützungsbedarf diese Starthilfe zu ermöglichen. ■

Lernen

OHNE DRUCK

Im folgenden Text berichten die Eltern einer ehemaligen EK-Schülerin über ihre anfängliche Skepsis gegenüber der Einschulungsklasse. Aus heutiger Sicht betrachten sie es als grosses Glück, dass ihr Kind sich dort in seinem Tempo entwickeln konnte.

Für unsere Tochter war es enorm schwierig, sich umzustellen auf die Anforderungen im Kindergarten. Sie war bereits zuhause in allem langsam und es fehlte ihr an Aufmerksamkeit. Die Kindergarten-Lehrpersonen haben ähnliche Beobachtungen gemacht und uns Eltern zunächst als Massnahmen Logopädie und Unterstützung durch die Schulische Heilpädagogik empfohlen. Unser Kind konnte beispielsweise erst mit drei Jahren einen ganzen Satz formulieren.

Ein Elternteil von uns beiden war nervös und skeptisch gegenüber diesen Vorschlägen und fragte sich, ob unsere Tochter dadurch allein oder isoliert sein würde und machte sich auch Sorgen, ob sie ausreichend Zeit für alles andere im Kindergarten haben würde. Daher sagten wir zunächst die erste Empfehlung für eine psy-

chologische Abklärung in Rheinfelden ab. Doch nach dem Gespräch mit der dortigen Psychologin waren wir überzeugt und erklärten uns einverstanden. Wir hatten auch zuhause bemerkt, dass unsere Tochter zum Beispiel Schwierigkeiten hatte, eine Geschichte oder etwas Erlebtes sprachlich auf Deutsch oder sogar in ihrer Muttersprache Englisch zu formulieren.

Entspannte Entwicklung

Hinzu kam, dass die Aufmerksamkeitsspanne des Mädchens weiterhin sehr kurz war und dass es schnell abgelenkt war. Wir haben also nach der Zeit im Kindergarten sofort der Empfehlung in die Einschulungsklasse zugesagt. Unsere Tochter machte dort rasch Fortschritte und konnte endlich anfangen zu lesen. Durch die Tatsa-

WAS GENAU IST EINE EINSCHULUNGSKLASSE?

Die Einschulungsklasse (EK) ist ein Angebot für Kinder, die nach zwei Jahren Kindergarten noch nicht schulreif sind. Sie absolvieren hier die 1.Klasse in zwei Jahren. Gearbeitet wird mit den gleichen Lehrmitteln wie in der 1. Klasse. Die Kinder werden individuell und entsprechend ihrem Lernstand gefördert.

Eine Einschulungsklasse hat maximal 15 Kinder. Viele Lektionen werden im Halbklassenunterricht geführt. Neben der Klassenlehrerin sind zur zusätzlichen Unterstützung eine Heilpädagogin, eine Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache und eine Klassenassistentin während einzelner Lektionen in der Klasse anwesend.

Themen-
schwerpunkt

«EK»



che, dass in kleinen Gruppen intensiv an einem Thema gearbeitet wurde, hatte sie ausreichend Zeit, sich in ihrem Tempo zu entwickeln und auch im Fach Mathematik aufzuholen.

Es war eine grosse Erleichterung für uns Eltern, dass die Schwierigkeiten, die im Kindergarten zu sehen waren, sich langsam auflösten, ohne dass unsere Tochter Druck beim Lernen empfand. Sie wirkte mehr und mehr lebendig und offen, das war deutlich zu spüren. Wir erlebten, dass alles, was in der Einschulungsklasse gemacht wurde, sie gut auf den Unterricht in der zweiten Klasse vorbereitet hatte. Von Anfang an war sie dann dort gut integriert und der Übergang war fließend.

Eine gute Erfahrung

Alles was wir mit dem Kindergarten, der Einschulungsklasse und der 2. Klasse erlebt haben, hat sich aus heutiger Sicht als richtige Entscheidung herausgestellt. Die Lehrpersonen «beurteilen» die kognitiven, emotionalen, sozialen und motorischen Entwicklungs-Bereiche als Fachpersonen. Und wenn man als Eltern ehrlich ist, macht man oft zuhause genau die gleichen Erfahrungen. Wir sind daher überzeugt und freuen uns sehr, dass es diese Möglichkeit für Schulkinder hier in Kaiseraugst gibt und sie ohne Druck die Reife erlangen können, die sie für die Anforderungen in der Regelklasse brauchen.

Täglich klein

Pascale Jungo unterrichtet in Teilzeit an der Unterstufe im Schulhaus Dorf, nachdem sie einige Jahre Lehrerin der Einschulungsklasse war. Sie ist Mutter von einem Sohn und einer Tochter, die beide noch nicht die Schule besuchen.

Sie haben als Kind im Anschluss an den Kindergarten die Einschulungsklasse besucht. Wie kam es zu dieser Entscheidung Ihrer Eltern?

Es war schon so, dass sich zuhause und dann im Kindergarten bei mir eine «Entwicklungsverzögerung» gezeigt hat. So konnte ich erst mit 18 Monaten laufen und habe fürs Sprechen und für andere Entwicklungsschritte länger gebraucht, als andere Kinder in meiner Umgebung. Letztendlich ausschlaggebend war dann jedoch, dass zum Zeitpunkt der Einschulung meine Mutter im Sterben lag. So haben sich die Kindergarten-Lehrpersonen mit ihrer Empfehlung erhofft, dass die zusätzliche grosse emotionale Belastung mit dem Besuch der Einschulungsklasse aufgefangen werden kann. Anfangs war mein Vater sehr skeptisch, hat dann aber zugestimmt. 1989 hatte man auch noch nicht so viele Ansprechpartner, resp. Anlaufstellen, um die Belastung eines Kindes zu thematisieren und ihm entsprechende Unterstützung zu geben.

Können Sie sich an Erfahrungen oder Erlebnisse erinnern, die Ihre Zeit in der Einschulungsklasse geprägt haben?

Ich hatte das grosse Glück, eine Klassenlehrperson zu haben, zu der ich eine enge Beziehung aufbauen konnte. Sie gestaltete ihren Unterricht auf der Basis des Handelns und räumte diesem «Lernen durch Tun» viel Zeit ein. Das war sehr beeindruckend und hatte eine nachhaltige Wirkung auf mich: Der Übertritt in die zweite Regelklasse fiel mir leicht. Und ich denke mit ihrem positiven Vorbild hat sie meine Entscheidung für meine spätere Berufswahl mit beeinflusst. Ich bin inzwischen überzeugt, dass gerade das handelnde Lernen ein Schwerpunkt ist, der in der heutigen Einschulungsklasse grosse Wirkung zeigt.

Trotz einer Empfehlung der Kindergarten-Lehrperson entscheiden sich Eltern noch immer gegen den Besuch der Einschulungsklasse. Oft führt das noch in der Unterstufe oder später in der Mittelstufe, wenn das Tempo weiter anzieht, zu unnötigen Stress-Situationen für ein Kind. Wie schätzen Sie die Akzeptanz dieser schulischen Einrichtung ein?

Meine Beobachtung ist, dass viele Eltern noch immer denken, eine Einschulungsklasse entspräche nicht dem gleichen Niveau wie der Un-

e Lernerfolge

richtet in einer «normalen» Klasse. Auch besteht eine gewisse Angst bei den Eltern, dass ihr Kind nicht der Norm entspricht und mit dem Besuch der Einschulungsklasse vielleicht ausgegrenzt wird. Hinzu kommen die Bedenken, dass ihrem Kind mit dem Besuch der Einschulungsklasse die zukünftige schulische Laufbahn «verbaut» wird.

Sehr froh bin ich über die Tatsache, dass die Einschulungsklasse auch im Kollegium pro-aktiv unterstützt wird. Auch die Tendenz, dass mehr Kinder mit Empfehlungen an die Einschulungsklasse auch einen Platz dort erhalten können, ist aus meiner Sicht sehr gut. Es ist wichtig, dieser Form des Unterrichts die notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen und Kindern damit möglichst gleiche Lern- und Entwicklungs-Chancen mit auf den schulischen Weg zu geben. ■



Bild oben: Buchstaben auf vielfältige Arten wiederholen

Bild unten: gemeinsam lesen



Musikschule

Unteres Fricktal

Hesch gwüsst?

Die Oboe ist ein Blasinstrument aus Holz mit silbrigen Klappen. Man kann viele Geräusche mit der Oboe machen und damit «Geschichten erzählen». Aber natürlich kann dieses Instrument auch richtige Musik spielen, schnelle und langsame und wunderschöne Melodien.

Mit der Oboe macht es auch Spass, mit anderen zusammenzuspielen, im Ensemble, in der Blasmusik, oder in einem Orchester. Da darf die Oboe oft die allerschönsten Melodien und meist die Hauptstimme spielen.

Für Kinder, die lernen möchten, dieses Instrument zu spielen, gibt es leichte Oboen mit weniger Klappen und für kleinere Kinder sogar die Tigerentenoboe: Sie ist ohne Klappen, dafür mit Streifen. Wenn du Lust hast, die Oboe oder auch andere Instrumente auszuprobieren, kannst du in die Musikschule Unteres Fricktal kommen.

Mehr Infos unter www.mu-uf.ch

Singen macht

Interview mit Gry Knudsen, Gesangslehrerin Musikschule Unteres Fricktal

Gry Knudsens Werdegang ist beeindruckend und die Region ist stolz auf solche eine engagierte, top ausgebildete Musikerin, die ihre Begeisterung für Gesang mit Herzblut vermittelt. Im Mai findet das Europäische Jugendchorfestival (EJCF) statt. Gry Knudsen wird dort – gemeinsam mit dem Klassenmusizier-Chor aus Kaiser-augst – Botschafterin für die Chorkultur der Region sein.

Was ist das Europäische Jugendchor Festival und was steckt dahinter?

Das Festival ist eine Konzert- und Begegnungsplattform für höchstqualifizierte Kinder- und Jugendchöre. Es nimmt in dieser Rolle weltweit einen Spitzenplatz ein. 30 000 Zuhörer/innen besuchen die meist ausverkauften Konzerte. Das EJCF möchte Menschen unterschiedlicher Kulturen über die Musik zusammenführen und Anlass für Begegnungen schaffen. Auch soll es Kinder, Jugendliche und Erwachsene dazu animieren, selbst Musik zu machen und zu singen.

Was ist speziell am EJCF und wo wird man dich und den Klassenmusizier-Chor hören?

Ursprünglich fand das EJCF nur in Basel statt. Doch das Festival ist in den letzten Jahren gewachsen und strahlt in die ganze Region aus. Wir werden am Eröffnungskonzert im Kuspo (Kultur- und Sportzentrum) Pratteln singen. Darauf sind wir sehr stolz.

Was erwartet das Publikum am diesjährigen EJCF? Was singt ihr?

Das Festival findet alle zwei Jahre statt. Dieses Jahr sind Schweizer Lieder aus den unterschiedlichen Sprachregionen im Fokus. Und es wird sogar einen Gastchor aus Wales geben. Jeder Chor präsentiert sich an der Eröffnungsfeier etwa zehn Minuten allein und dann singen alle Chöre nochmals zusammen.





glücklich

Über 150 Kinder werden im Einklang singen, das gibt Gänsehaut.

Wer singt in deinem Chor alles mit?

Im Rahmen vom Angebot «Klassenmusizieren» im Schulhaus Liebrüti in Kaiseraugst werden

wir mit einer 4. Klasse und einer 6. Klasse teilnehmen. Die Rückmeldung der Kinder und Jugendlichen ist extrem positiv und sie sind sehr beeindruckt. Das Gefühl auf einer grossen Bühne Teil eines solchen Grossprojektes zu sein ist gigantisch. Die Kinder und Jugendlichen werden vor vollbesetzten Publikumsreihen auftreten. Sie sammeln unvergessliche Erlebnisse.

Wie viel probt ihr für diesen Auftritt?

Wir proben jede Woche einmal gemeinsam. Damit alle Abläufe klappen, wird es dann eine Generalprobe mit allen Chören geben und noch eine Vorprobe am Konzerttag.

Wann und wo kann man euch hören?

Im Kuspo in Pratteln, am Auffahrts-Donnerstag, 21. Mai, um 11 Uhr.



Kommende Highlights

Kulturnacht Rheinfelden: 8. Mai 2020

Europäisches Jugendchorfestival:
Mittwoch, 20. Mai bis Sonntag 24. Mai 2020

Konzerte mit dem Chor: 21. Mai 2020, 11 Uhr,
Kultur- und Sportzentrum Pratteln

Lange Nacht der Musik Kaiseraugst: 6. Juni 2020

Tag der Musik: 21. Juni 2020

6. juni 2020

lange nacht der musik

verschoben auf 5. Juni 2021

www.Indm-kaiseraugst.ch

Kindergarten + Primarschule Kaiseraugst
Schwarzackerstrasse 59, 4303 Kaiseraugst

T 061 816 90 80
info@schulen-kaiseraugst.ch
www.schulen-kaiseraugst.ch


Leben. Arbeiten. Zuhause sein.